Kleine Mitteilungen.

1.

Beitrag zur Großschmetterlingsfauna Pommerns.

Hibernia rupicapraria Schiff.

Frühlingsboten sind uns Menschen angenehm, weil sie uns die Gewißheit geben, daß nach der langen und oftmals öden Winterzeit der Lenz seinen Einzug halten will. Darum jubeln wir Freunde der Natur über die Ankunft der ersten gefiederten Sänger, darum freuen wir uns über das Erscheinen der ersten Schmetterlinge. Allerdings werden die frühesten dieses sorglosen, gaukelnden Insektenvölkchens wohl von den wenigsten beobachtet; denn ihr Auftreten vollzieht sich bescheiden und in aller Heimlichkeit und liegt weit vor der Zeit, in der die ersten Zitronenfalter oder Füchse die unternehmungslustige Jugend zu hastiger Jagd veranlassen. So ist z. B. *Phigalia pedaria* F. in diesem besonders milden Winter frisch geschlüpft schon in den Weihnachtstagen beim Stettiner Hauptfriedhof gefangen worden. Etwas später erscheint auch *Hibernia rupicapraria* Schiff.

Dieser in Mitteleuropa verbreitete Spanner, der in Mecklenburg, Brandenburg und Schleswig-Holstein zum festen Faunenbestande gehört, galt bisher als Seltenheit der pommerschen Großschmetterlingsfauna. *Hering* berichtet nur, daß Prof. *Zeller* einmal die Flügel eines ♂ bei Frauendorf gefunden habe, und *Spormann*, der diese Notiz aufnimmt, fügt hinzu, daß *Pietsch* in Greifswald fast alljährlich ein ♂ als ersten Frühlingsboten erhielt, 1898 bereits am 17. Februar. Sonst war der Falter in Pommern nicht gefunden worden.

Am 20. Februar 1921 nun kehrten die beiden Primaner *Freund*, gleich eifrige Jünger der Vogel- wie der Schmetterlingskunde, verspätet von einem Ausfluge heim und trafen an einer Schlehenhecke zwischen Völschendorf und Brunn einen Spanner in großer Zahl schwärmend an. Da alles Fanggerät fehlte, griffen sie einige Stücke zwischen den hohlen Händen und legten sie mir am nächsten Tage zur Bestimmung vor. Es war die lange und oft vergeblich gesuchte *rupicapraria*. Wenig später, am 4. März entdeckte Herr *Paul Ruthke* (Robien) auf einer seiner ornithologischen Wanderungen eine zweite Fundstelle der Art bei Niederzahden. Auch dort trat der Spanner (abends gegen 9 Uhr!) häufig auf.

Warum ist er wohl bisher nicht gefunden worden? Man hat ihn meines Erachtens zur unrechten Zeit, nämlich am Tage, gesucht. *R.* ist aber nach meiner jüngsten Erfahrung auch an seinem Flugplatze zunächst nur in der Dämmerung oder abends

zu erbeuten. Die Fassung der Mitteilung *Spormanns* über das Auftreten bei Greifswald läßt mich vermuten, daß auch dort vereinzelte ♂♂ abends dem Lichte zugeflogen sind. Ich besuchte die Fundstelle bei Brunn am 6. März in Gesellschaft eines „findigen" Schülers. Trotz genauester Untersuchung der Hecke, trotz sorgfältigen Abklopfens der Büsche entdeckten wir von dem Falter keine Spur. Genau so erging es mir am 8. März bei Frauendorf und auf dem Julo. Am Tage hält sich *rupicapraria* also verborgen, um erst in der Dämmerung um die Schlehen zu schwärmen. Ich nehme an, daß sich der kleine unscheinbare Falter in der dürren Vegetation des Vorjahres, die besonders unter den Hecken reichlich vorhanden ist, einen Ruheplatz sucht. Eine Prüfung dieser Annahme verbot die Rücksicht auf die jetzt teure Kleidung. Bisher sind bei Stettin nur ♂♂ gefunden worden. Da wir nun aber die Fundplätze kennen, werden wir die Raupen klopfen können und aus ihnen hoffentlich auch die ♀♀ erziehen. Es sollte mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitrügen, das Vorkommen des Spanners auch an anderen Orten unserer Provinz feststellen zu können.

Otto Richter, Stettin.

2.

Ein neuer Schmetterlingsfund in Pommern bzw. Deutschland.

Während meiner langjährigen Sammeltätigkeit auf den Inseln Usedom-Wollin habe ich manchen seltenen und interessanten Falter gefunden. Von 44 Arten, welche seit Herings Zeiten in Pommern nicht wieder gefunden sind, habe ich bereits wieder 8 Arten festgestellt, dazu kommen mehrere Arten, welche überhaupt noch nicht in der pommerschen Fauna verzeichnet stehen.

Der bedeutsamste Fund, nicht nur für Pommern, sondern für ganz Deutschland, ist der von

***Oligia* Hbn. (= *Miana* Stph.) *bicoloria* Vill.**
ab. *longistriata* ab. nov.

Es handelt sich hier um eine neue Abart, welche nur bei Seitz, Pal. Fauna, Eulen S. 173, von Warren beschrieben wird. Der bei dieser Form eigentümliche gerade schwarze Strich längs der Submedianfalte von der Wurzel bis zum Saume hebt sich bedeutend mehr (fast schwarz) hervor, als es die Abbildung bei Seitz, Tafel 401, erkennen läßt. Warren nennt sie eine „bemerkenswerte Erscheinung" und schreibt über den Fundort: „Das einzige Exemplar, ein ♂, stammt aus Bilbao in Spanien." Von dieser interessanten Art köderte ich am 16. und 18. Juli 1913 im Swine-Moor je ein Männchen.

Eine Anfrage in der Entomologischen Zeitschrift Frankfurt a. M., ob *longistriata* auch in anderen Gegenden gefunden ist, blieb unbeantwortet. Somit gilt unsere Stadt Swinemünde und mit ihr unsere Heimat Pommern als erster und bis jetzt einziger Fundort dieser schönen Art in Deutschland.

Max Manteuffel, Swinemünde.

3.

Eupithecia sinuosaria Ev. in Pommern.

In dem Artikel auf Seite 106 im 1. Jahrgang dieser Abhandlungen über zwei bemerkenswerte Schmetterlingsfunde in Pommern teilt Herr Paul Noack über das Vorkommen von *Eupithecia sinuosaria* Ev. mit, daß dieser Spanner am 11. Juli 1909 von Herrn Dr. Dannenberg bei Köslin gefangen worden ist.

Hierzu möchte ich ergänzend berichten, daß ich diese hübsche *Eupithecia* hier in Swinemünde bisher in 3 Exemplaren gefangen habe. Das 1. Exemplar fing ich am 4. Juni **1907**, also bereits 2 Jahre vorher, in der Schulstraße an einem Wohnhause. Das zweite Stück fand ich am 10. Juni 1912 in derselben Straße, und das 3. Exemplar erbeutete ich am Licht im hiesigen Kurpark Ende Mai 1913. *Sinuosaria* scheint also bereits früher in Pommern eingewandert zu sein. Daß dieser Spanner bisher in Pommern so wenig beobachtet worden ist, führe ich darauf zurück, daß die Spanner im allgemeinen von den Sammlern vernachlässigt werden, ganz besonders die *Eupithecia*, da dieselben schwer bestimmbar sind. Jedoch bei einiger Lust und Liebe wird auch hier manches erreicht werden. Seit einigen Jahren beschäftige ich mich eingehender mit den *Eupithecia* und habe hier auf unseren beiden schönen Inseln manche seltene Art gefunden und gezogen, deren Namen ich in einem Verzeichnisse der Schmetterlinge der Inseln Usedom-Wollin anführen werde, dessen 1. Teil in diesem Bande erscheint.

Max Manteuffel, Swinemünde.

4.

Über das Vorkommen von *Chlaenius quadrisulcatus* Illg. in Pommern.

Herr Gustav Schröder, Stettin, führt im 1. Jahrgang dieser Vereinsschrift in seiner interessanten Abhandlung über die Laufkäfer-Gattung *Chlaenius* für Pommern 7 Arten auf und hält es für wünschenswert, festzustellen, ob *Chlaenius quadrisulcatus* (nach Reitter jetzt *Illigeri* Gnglb.) noch an anderen Orten unserer Provinz beobachtet worden ist.

Es gereicht mir zur großen Freude, diesem Wunsche entsprechen und einen weiteren Fundort mitteilen zu können. Am 8. Mai d. J. (1921) fand ich auf einem Wiesenwege bei Carnin a. Usedom 8 Exemplare dieses so seltenen und schönen Laufkäfers. Der Weg führt an einem breiten und tiefen Graben entlang. Den Käfer fing ich in den Vormittagsstunden zwischen 8 und 10 Uhr. Max Manteuffel, Swinemünde.

5.

Zum Vorkommen der Schlafmäuse in Pommern.

Meine 1916 im 28. Bd. des „Helios", Frankfurt a. O., veröffentlichten Untersuchungen über „die Verbreitung der Schlafmäuse (*Myoxidae*) in Deutschland" enthalten neben allgemeinen Angaben über das Vorkommen von *Glis glis* (L.), den Siebenschläfer, *Muscardinus avellanarius* (L.), die Haselmaus und *Eliomys quercinus* (L.), den Gartenschläfer in Pommern auch einen Herkunftsnachweis für alle mir bis dahin bekannt gewordenen pommerschen Stücke in Museen und in Privatbesitz. In neuerer Zeit konnte ich Nachrichten über eine Anzahl weiterer pommerscher Funde dieser interessanten Nager sammeln, die infolge ihrer nächtlichen Lebensweise verhältnismäßig selten beobachtet werden. Auf Anregung des Herrn Herausgebers dieser Abhandlungen gedenke ich im folgenden Jahrbuch eine Übersicht über die Verbreitung der Schlafmäuse in Pommern zu geben.

Zweck dieser Zeilen ist die Bitte an den Leserkreis dieser Abhandlungen, mir von etwaigen Beobachtungen und Fängen in Pommern freundlichst Mitteilung zu machen. In manchen pommerschen Schul- und Privatsammlungen mögen auch noch ausgestopfte Schläfer ein wenig beachtetes Dasein führen. Oft sind sie auch den Motten zum Opfer gefallen und nur eine Aktennotiz gibt die gewünschte Auskunft, wie es mir mit einem bei Polzin erlegten Stück erging. Besonders wertvoll sind mir Nachrichten über den Gartenschläfer. Dr. W. Herold, Swinemünde.

6.

Die Reptilien Usedom-Wollins.

Die folgende kurze Aufzählung der mir bisher von den Inseln bekannten Reptilienarten will und kann nichts Abschließendes bieten, soll vielmehr nur zu genauer Beobachtung anregen.

1. ***Emys orbicularis* (L.) = *europaea* Schneid. Sumpfschildkröte.** Nach mündlichen Nachrichten wahrscheinlich noch im Thurbruch (südl. Bansin) lebend.

2. *Anguis fragilis* **L. Blindschleiche.** Nicht selten.
3. *Lacerta agilis* **Wolf. Zauneidechse.** Nicht selten.
4. *Tropidonotus natrix* **(L.). Ringelnatter.** Häufig.
5. *Coronella austriaca* **Laur. Glattnatter, Haselnatter, Schlingnatter.** Anfang August 1921 erhielt ich ein junges Tier von 17 cm Länge, gefangen nahe dem Swinemünder Badbahnhof.
6. *Vipera berus* **(L.). Kreuzotter.** Im Beobachtungsgebiet stellenweise recht häufig. Von Verletzungen durch Kreuzotterbiß ist mir allerdings erst ein Fall (Frühjahr 1921, Swinemünde) bekannt. Die Kreuzotter kommt hier in mehreren Unterarten vor, deren Verbreitung noch näher untersucht zu werden verdient.

Dr. W. Herold, Swinemünde.

7.

Weitere Fundorte von *Anopheles* in Pommern.

Zu den im Jahrgang I dieser Zeitschrift von mir nachgewiesenen Usedom-Wolliner Fundstellen der Malariamücke *Anopheles maculipennis* Meig. kann ich einige weitere nachtragen. Im März 1921 fand ich die Mücke an 3 verschiedenen Orten der Insel Usedom: Försterei Torfhaus, Försterei Waschensee und Dorf Liepe.

1. Försterei Torfhaus (Westrand Swinemündes): Am 13. III. 21 3 *Anopheles* im Schafstall. Im Kuhstall nichts. Grund offenbar: Der Kuhstall weist gegenüber dem Eingang eine zweite Tür zum Entfernen des Dungs auf, ist dadurch zugig, kälter als der Schafstall. Das unmittelbar benachbarte Swinemoor bietet reichlich gute Brutstätten.

2. Försterei Waschensee (3 km westlich Bahnhof Dargen): Am 31. III. 21 fand ich im Kuh- und Pferdestall der Försterei zahlreiche *Anopheles*, auch im Keller waren sie vertreten, hier mehr vereinzelt in Gesellschaft von *Culex pipiens* Meig., der gewöhnlichen Stechmücke. Von Gewässern, die für die Mückenbrut geeignet wären, fand sich hier nur ein stark verlandeter mooriger Tümpel in nächster Nähe der Försterei.

3. Liepe: Gleichfalls am 31. III. 21 fing ich 1 *Anopheles* im Zimmer des 2. Stocks eines Lieper Gehöfts. Im Kuh-, Pferde-, Schaf- und Schweinestall desselben Grundstücks suchte ich die Mücke vergeblich. Sie wurde durch *Culiseta annulata* Schrank vertreten. Die Stallräume waren ohne Ausnahme luftig, da sie in etwa 2 m Höhe mit Zugluken versehen waren.

Außerhalb der Inseln kommen zu den in der *Anopheles*-Literatur bekannten pommerschen Fundorten (s. meine vorjährige Mitteilung) 2 neue: Stolp und Greifswald.

Aus Stolp erhielt ich ein in einer Wohnung gefangenes Exemplar durch Herrn Steuersekretär Krieghoff.

Die Kenntnis des Vorkommens bei Greifswald verdanke ich meinem verehrten Lehrer Geheimrat Prof. Dr. Müller, der mir mitteilte, daß *Anopheles* im Mai 1919 im sog. „Rosental" bei Greifswald häufig, früher an den Forellenteichen am Ebertsberge selten gewesen sei. Der Hygieniker Prof. Löffler habe es ihm gegenüber vor Jahren ausdrücklich betont, daß er in Greifswald 1 *Anopheles* gefangen habe. Er schließt daraus gewiß mit Recht, daß das Tier früher bei Greifswald selten gewesen sein müsse.

Dr. W. Herold, Swinemünde.

8.

Chrysophanus amphidamas Esp. in Pommern.

Diese Chrysophanide, die unter ihren Gattungsverwandten insofern eine besondere Stelle einnimmt, als sie außerordentlich lokal vorkommt, ist bisher nur an einigen Orten Pommerns festgestellt worden. So erwähnen sie Paul und Plötz „als sehr selten bei Potthagen", und Prof. Spormann nimmt diese Nachricht mit Hinzufügung von einigen neu bekannt gewordenen Fundorten wieder auf. Er schreibt: „In manchen Jahren ziemlich häufig von A. v. Homeyer auf den Peenewiesen bei Anklam, 1906 einmal von Pfau gefangen. Neuerdings hat Konsul Heuser einige Exemplare bei Stralsund (Carniner Wald) erbeutet. Nach Hering bei Grabow a. O., Damm, Finkenwalde, Tantow. Nach Dr. Bauer ist jetzt bei Alt-Damm die Frühjahrsgeneration häufig, die gen. aest. v. *obscura* Rühl spärlich." 1910 fand Noack diese Art wiederum in den Oderwiesen bei Alt-Damm, wo sie auch in den folgenden Jahren von verschiedenen anderen Sammlern gefangen werden konnte. Den bisherigen Fundorten kann ich einen neuen hinzufügen, da ich das Glück hatte, bei einem Ausfluge nach Wolfshorst dort am 16. Mai 1921 ein ♂ der Frühjahrsgeneration zu erbeuten.

Carl-Hermann Ule, Stettin.

9.

Chlaenius quadrisulcatus Illig.

Herr Hauptlehrer Kruse zeigte mir ein Exemplar von *Chlaenius quadrisulcatus* Illig., das er vor einigen Jahren im Juli bei Jatznick (Kreis Ückermünde) erbeutet hat. Er fing es in einem „Fanggraben" im Forstbelauf „Herrenkamp". Der Käfer hatte sich wahrscheinlich von einer in der Nähe befindlichen großen Torfwiese, dem sogenannten „Moosbruch", in den Fanggraben hin verirrt.

G. Schroeder, Stettin.

10.

Über das Vorkommen von *Mutilla europaea* L. und *Scolia bicincta* Rossi in Pommern.

Ich möchte die Naturfreunde der P. N. G. auf die beiden obengenannten auffälligen Insektenarten aus der Ordnung der Hautflügler (Hymenoptera) aufmerksam machen mit der Bitte, auf das Vorkommen derselben achten und die etwaigen Fundorte mir mitteilen zu wollen. Es handelt sich um die Feststellung der Verbreitung dieser Tiere in unserer Provinz.

1. ***Mutilla europaea* L.**, die europäische Bienenameise, ist ein hübsches Insekt, das, oberflächlich betrachtet, im weiblichen Geschlecht an den ameisenartigen Buntkäfer, *Clerus formicarius* L., erinnert. Die Weibchen sind nämlich ungeflügelt, und man trifft sie, wie sie mit ameisenartiger Behendigkeit auf dem Erdboden dahinrennen. Die geflügelten Männchen sind von wespenartiger Gestalt; sie besuchen mit Vorliebe blühende Doldengewächse. Die Larven leben schmarotzend bei Wespen, Bienen und Hummeln. Es kann vorkommen, daß sich aus einem von Mutillen besetzten Hummelnest mehr Mutillen als Hummeln entwickeln.

Mutilla europaea scheint bei uns in Pommern sehr selten zu sein. Ich habe während meiner 45jährigen Sammeltätigkeit nur 1 Mutillenweibchen erbeutet, und zwar Ende Mai 1885 im „Großen Gelüch", einem großen Torfmoor zwischen Stettin und Stargard. Herr Hauptlehrer a. D. Kruse fand vor etwa 20 Jahren im Juni auf den Ückerwiesen bei Belling (Pasewalk) ebenfalls ein Weibchen, das er mir in dankenswerter Weise zur Einreihung in unsere Museumssammlung überlassen hat. Desgleichen erbeutete auch Herr Professor Krüger ein Weibchen im Frühjahr 1902 in einem Fanggraben der Pütter Forst, nördlich von Altdamm.

Im Riesengebirge fing ich mehrfach eine andere Art der Gattung *Mutilla*, nämlich *M. marginata* Baer. Diese hat große Ähnlichkeit mit *M. europaea* und wird häufig mit ihr verwechselt. Sie kommt mehr in Mittel- und Süddeutschland vor; es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß sie auch in Pommern anzutreffen sein wird, vielleicht im Gebiet des baltischen Landrückens. Hoffentlich finden sich recht viele Sammler, die ihre Aufmerksamkeit diesen Insekten zuwenden.

2. ***Scolia bicincta* Rossi.** Von dieser stattlichen Dolchwespe fand ich ein Stück am 24. 8. 09 und ein zweites Stück am 30. 8. 20 in der Buchheide bei Stettin. Die Dolchwespen gehören den wärmeren und heißen Erdstrichen an und sind in Norddeutschland nur selten anzutreffen. *S. bicincta* ist auch bei

Berlin beobachtet worden; aus Pommern sind mir weitere Fundorte nicht bekannt geworden. Die Larven der Dolchwespen leben ebenfalls schmarotzend, und zwar bevorzugen sie die Engerlinge von Lamellicorniern; *S. bicincta* schmarotzt wahrscheinlich in der Larve von *Rhizotrogus solstitialis* L. Es wäre wünschenswert festzustellen, wie weit das Verbreitungsgebiet dieses Insekts sich in Pommern erstreckt. Die beiden von mir gesammelten Stücke der Dolchwespe befinden sich in unserer Museumssammlung.

Bemerken möchte ich noch, daß die *Mutilla-* und *Scolia-*Weibchen einen Wehrstachel besitzen, mit dem sie empfindlich stechen. Also etwas Vorsicht beim Anfassen!

G. Schröder, Stettin, Birkenallee 15.

11.

Myrmeleon, Ameisenlöwe.

Herr M. Manteuffel, Swinemünde, teilt mir brieflich mit, daß *M. formicarius* L. in den sandigen Haffufern bei Camminke, 7 km von Swinemünde entfernt, sehr häufig ist. *M. europaeus* M. Lachl. fing er am Licht des städtischen Wasserwerkes im Walde bei Corswandt und auch im Kurpark von Swinemünde.

Ich selber nahm in der Pfingstzeit d. J. eine Anzahl Larven vom Waldrande, der den Rennplatz südlich von Heringsdorf begrenzt, also nicht allzuweit von Corswandt, mit, aus denen 2 *M. europaeus* am 1. und 4. Juli ausschlüpften.

Prof. L. Krüger, Stettin.

12.

Ciconia nigra, Schwarzstorch.

(Siehe auch Abh. VIII d. J. S. 92 f.)

In diesem Jahre hat in Hebrondamnitz (Kreis Stolp) der Schwarzstorch genistet. Sein Horst befindet sich in einem Bestand hoher Eichen südlich des Dorfes nahe an einer Waldwiese. Die Lupow ist etwa 2 km entfernt. Nach Aussage des Försters hat er auch gebrütet.

Wir haben hier überhaupt noch viele sonst nicht sehr häufig vorkommende Vögel, wie z. B. Eisvogel und Specht, in verhältnismäßig hoher Anzahl.

Die Blaurake ist vor einigen Jahren immer hier gewesen, leider aber in den letzten 4 Jahren nicht mehr.

Hubert Schardin, Stolp i. P.

13.

Larve von *Myrmeleon formicarius* L. ein Wetterprophet?

Seit vielen Jahren habe ich in dem Verhalten der Larve unseres Ameisenlöwen eine auffallende Tätigkeitsänderung bei Witterungswechsel beobachtet.

Bei schönem, sonnigem Wetter baut er täglich seinen Trichter weiter aus, vertieft und erweitert ihn nach Möglichkeit. Er sitzt dann unmittelbar unter der Oberfläche der Spitze des Trichters, die Greifzangen auseinandergespreizt, zum Zuschlagen bereit, falls ein Insekt in den Trichter fällt. Sobald ein Witterungswechsel in Aussicht steht, der Regen bringt, etwa 8—10 Stunden vor Eintritt desselben, zieht sich die Larve in tiefere Bodenschichten zurück, sie rutscht ab. Man sieht es deutlich an den kleinen Wölbungen in der Spitze der Trichter. Kommt aber ein Minimum heran, und der Ameisenlöwe hat sich nicht zurückgezogen, so gibt es keinen Regen. Tiefe, wohlausgebaute Trichter mit fangbereiten Larven unmittelbar unter der Oberfläche zeigen mit Sicherheit an, daß es in 8—10 Stunden nicht regnet.

v. Schuckmann, Rüggen bei Berkenbrügge, Kr. Arnswalde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Richter Otto, Manteuffel Max, Herold Werner, Ule Carl Hermann, Schroeder Gustav, Krüger Leopold, Schardin Hubert, Schuckmann von W.

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 121-129